

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnnummer kostet 10 Heller.

Nr. 136

Dienstag, 12. November 1907

46. Jahrgang.

Gott steh uns bei — das Ministerium Geßmann!

Marburg, 12. November.

Von der Bewilligung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes durch die — ehemals — „großen“ deutschen Parteien bis zum Ministerium Geßmann, welches wir jetzt besitzen (die Liste der neuen Minister haben wir bereits in der Samstagnummer veröffentlicht), führt ein gerader Weg, an dessen Ende allerdings oft beschworene politische Überzeugungen und den Wählern gegebene Versprechungen lagen, die man einhalten oder strupellos verleugnen und verkaufen konnte. Die Christlich-sozialen und die deutschböhmischen Agrarier haben sich für das letztere entschieden. Sie haben sich der Regierung und dem ungarischen Ausgleich um den Preis von zwei Ministerportefeuilles verkauft. Herr Dr. Geßmann wurde Minister, desgleichen Herr Dr. Ebenhoch und Herr Beszka auch. Die bisherigen Minister Fürst Auersperg (Ackerbau) und Prade (Landmannminister) erhielten von Herrn von Beck einen Fußtritt, der sie beide aus den Ministersejeln warf. Und die Deutsche Volkspartei, die im deutschnationalen Verbands inskribiert ist, mußte zum Hinauswurf des Herrn Prade schweigen, wie sie ja zu allen Regierungshandlungen schweigen muß, denn sie hat ja noch einen ihrer Vertreter im Kabinett, Herrn v. Derzhatta, um dessen Ministerdasein sie auch fortwährend bangen muß. Um ihm keine Unannehmlichkeiten zu bereiten, schluckt auch sie den Ausgleich; es heißt bei ihr einfach: Maulhalten und weiterdienen!

Und es wird jetzt eifrig gedient: Der Regierung, die Ministerstellen gibt und nimmt, den Herren Kossuth und Genossen durch die Bewilligung des Ausgleiches und den Klerikalen, mit denen man jetzt auf dem besten Fuße steht und die jetzt von den Blättern der Deutschen Volkspartei plötzlich als gute Deutsche gepriesen werden. Ja, gemeinsame Schuld bindet oft weit fester als die Liebe und diese gemeinsame Schuld ist die gemeinsame Preisgebung österreichischer Interessen an die Kossuth und Hullo, an die ungarische Unabhängigkeitspartei, die ihrerseits den für Ungarn fetten Ausgleich schon eingedacht hat und nur mehr auf die Kniebeuge des österreichischen Parlamentes wartet. Vereint begehen der Deutschnationaler Verband mit den Klerikalen die Sünde gegen Österreich und um diese Vereinigung der nationalen Wählerschaft schmachtender zu machen, wird plötzlich das nationale Herz der Ebenhoch, Geßmann und Hagenhofer entdeckt. Jene, die gestern noch die Bürger und Verräter des Deutschtums hießen, gegen die man im letzten Reichsratswahlkampfe im Namen der Nation und der Freiheit an die Kräfte der heterogensten antiklerikalen Parteien appellierte, die sind plötzlich zu gut deutsch gesinnten Parteimenschen geworden, wenn man gewissen Blättern glauben würde. Ebenhoch, Hagenhofer und Geßmann, eben noch vermaledeit und gebannt, rücken plötzlich zu Schutzheiligen der deutschen Nation vor, als wenn sie nie noch die deutsche Nation geopfert hätten! Und alles wegen dem Ausgleich und um das Beisammensitzen von „deutschfreihheitlichen“ mit schwarzklerikalen Ministern zu ermöglichen. Gott steh uns bei! N. S.

Gegen den Ausgleich.

Gegen den ministeriellen Kuhhandel.

Protestversammlung in Wildon.

Wildon, 11. November.

Gestern hielt die landwirtschaftliche Filiale Wildon im Gasthose des Herrn Karl Ortner in Wildon unter dem Voritze ihres Vorstehers Herrn Kaspar Freiherrn von Kellersperg eine sehr zahlreich besuchte Versammlung ab. Der landschaftliche Bezirksstierarzt Herr S. E. Harzer behandelte in sehr interessanter Weise den Gegenstand über Seuchen, Erkennung derselben und der Verminderung ihrer Einschleppung. Der Vortragende erntete reichen Beifall.

Über den Schmuggel von Dachsen aus Serbien sprach Herr Friedrich Freiherr von Rokitsky in äußerst sachlicher Weise und wurde hierüber nachstehende Entschliessung gefaßt: „Die landwirtschaftliche Filiale Wildon erhebt gegen den Massenschmuggel serbischer Dachsen, welche über Bosnien und Kroatien auf den österreichischen und ungarischen Märkten aufgetrieben werden und durch welche der veterinäre und zollpolitische Schutz unserer heimischen Viehbestände in geradezu unerhörter Weise durchbrochen wird, mit allem Nachdrucke Protest und bittet Euer Excellenz, alle Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet erscheinen, eine derartige eminente Gefährdung der vitalsten Interessen unserer Landwirtschaft hintanzuhalten.“

Zum Punkte „allgemeine Anträge“ meldete sich abermals Abgeordneter Herr Baron Rokitsky zum Worte, indem er den ungarischen Ausgleich zur Grundlage seiner Erörterungen machte. Er unterzog die Veterinär-Konvention, die Zuckersurrogate, die Steuerfreiheit der ungarischen Mühlen, die Blockrente, die Bankgemeinschaft, die Eisenbahntarife und die Aufteilung der Zolleinnahmen einer scharfen und vernichtenden Kritik.

Stürme.

Roman von Paul Maria Sacroma.

24) (Nachdruck verboten.)

Auch gestikulierten sie mit solcher Leidenschaft in Miene und Geberde untereinander, daß es, auf einem europäischen Theater als Pantomime gesehen, nur als Raub- und Mordanschlag gedeutet werden konnte, indes es doch nur ein harmloser Diensteifer war.

Die Esel liefen denn auch: „come vapore austriaco“. Ein charakteristischer Ausdruck, den sich Pia gemerkt, als vielleicht hundert Stimmen zugleich, jede in anderer Sprache und sonderbarem Kauderwelsch, ihre Esel und Maultiere angepriesen.

Gänzlich vertieft in den fesselnden Anblick der so verschiedenartig zusammengewürfelten Menge, bemerkten die beiden nicht sogleich, daß die übrige Gesellschaft weit zurückgeblieben war und daß sie nun allein, mitten im Gemühl der fremdländischen Stadt, sich befanden.

Marino gewahrte es zuerst, und erschrocken machte er seine Herrin darauf aufmerksam.

Pia lachte herzlich über sein Entsetzen und äußerte beruhigend:

„Das tut nichts, mein guter Marino. In einer solchen Stadt fällt der einzelne nicht auf. Halte Dich nur knapp an meiner Seite; wir erreichen das Hotel gewiß noch vor den anderen. Jedenfalls können wir ja versuchen, uns unseren Führern verständlich zu machen. Ubrigens sind wir ja in dem zivilisierten Teile der Frankenstadt. Da kann uns nichts geschehen!“

Sie winkte einen der Araber herbei und machte ihm durch Geberden und italienische Worte begreiflich, daß sie rasch das Hotel erreichen wollten. Er schien auch ihr „presto Hotel Abbat, Square Ibrahim, buono Bakschisch“ zu verstehen. Mit einem freundlich sein sollenden Grinsen betrachtete der Araber das Goldstück, das ihm Pia zu bessern Verständigung zeigte, und ihr schon im voraus den Dank dafür ausprechend rief er:

„Katarr hherak yacetti, ich danke Dir, o Fräulein! Möge Allah Deine Großmut vergelten und Dir Gold in Fülle in den Schoß schütten, und mögen es Deine Finger mit gleicher Freigebigkeit in die Hand Deines armen, untertänigsten Sklaven gleiten lassen. Rabbena chalik, der Herr erhalte Dich!“

Nach diesen mit Ausnahme weniger Worte durchgehends arabisch gesprochenen Phrasen, von denen Pia und Marino wohl nur den Sinn erraten konnten, spornten die Eseltreiber ihre Tiere zu verdoppelter Eile an.

Im scharfen Trab durcheilte nun die kleine Kavalkade die bunte, aus aller Herren Länder und allen Rassen rekrutierte Menge. Ein wechselvolles Bild echt orientalischen Treibens bot sich dem erstaunten Blicke dar. Auch an europäischen Anklängen fehlte es nicht in dem vielseitigen Straßenleben; doch das lärmende, betäubende Gebaren; das völlig Neue in Sitten und Gebräuchen bekundete den Orient in seiner ganzen, stauenswerten Originalität. Da sah man die fleißigen Fellahs, die Bauern Ägyptens, mit ihren blauen, hemdartigen Gewändern. Schwarzbraune Nubier, die eigentlich gar

nichts an hatten — der nubische Gürtel würde in Europa kaum als Kleidungsstück bezeichnet werden — dann wieder gemessen schreitende Muselmänner mit ihren weit sichtbaren roten Tarbuschen. Geschäftige Verkäufer, die ihre Waren laut preisen. Wasserträger, welche ihre schwergefüllten ledernen Säcke — Chabifs genannt — leuchtend umher schleppen und trotzdem ihr „maia, maia — a!“ mit weiterschallender Stimme rufen. Zerlumpte Bettler drängen sich dazwischen. Schwürdige Schachs schreiten bedächtig einher. Daneben halbnaakte Negers. Verschleierte Frauen, in ihren den Kopf sorgfältig bedeckenden Tarhah gehüllt, huschen, bis zur Unkenntlichkeit verummt, durch die Menschenmenge. Herrenlose Hunde tummeln sich bellend umher. Beduinen in phantastischen Trachten und dem bekannten wallenden Burnus angetan. Gravitätisch marschierende Kamele, reichgekleidete Paschas, ekstatische Derwische; überladen aufgepuzte Ghawazi (Tänzerinnen) in grellen Pluderhosen; lärmende Fuhrwerke; schreiende Eselungen; Staatskarossen mit irgend einem hohen Würdenträger und den schnellfüßigen Vorläufern, charakteristisch durch ihre weiße Kleidung und den Stab in der Hand: Dies alles durchkroste, durchtobte, durchsaufte die Straßen. Ein Fremder mußte sich rein unter Wahnsinnigen wähen.

Man kann sich leicht denken, daß Pia und Marinos Ritt in diesem babylonischen Wirrwarr nicht ganz flott von statten ging. Nachdem sie die verschiedensten Hindernisse überstanden und Place de l'Eglise Sainte Catherine schon erreicht hatten, hemmte ein Volkshaufen, der einen Schlangenbeschwörer umgab, nochmals ihre Schritte, was um

Er führte auch unter lebhaftem Beifall aus, daß in der Berufung von Parteiführern der Deutschen Agrarpartei und der christlichsozialen Partei ein unerklärlicher Vorgang dieser Parteien liege, da entweder der Ausgleich nach den feinerzeit gefaßten Beschlüssen dieser Partei wirklich ein schlechter sei oder aber diese Beschlüsse unrichtig waren und der Ausgleich ein guter genannt werden muß. In keinem Falle ist daher die Notwendigkeit der Annahme von Ministerposten seitens dieser Parteien gerechtfertigt und es sei nur zu bedauern, daß um den Preis von Ministerstellen die **wichtigsten volkswirtschaftlichen Interessen ver-schachert** werden.

Redner unterzog, von Beifallstundgebungen unterbrochen, die Haltung des Sozialdemokratischen Verbandes im Reichsrate einer scharfen Kritik und stellte die Sozialdemokratie in das richtige Licht, indem er die Haltung dieser gegenüber den Landwirten und gegenüber den Großindustriellen kartellen klarstellte.

Er beantragte zum Schlusse nachstehende Entschliebung:

„Der Zentralstelle zur Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen in Wien und ihrem ständigen Hauptreferenten Reichsritter v. Hohenblum wird für ihre Haltung in der Frage des ungarischen Ausgleiches Dank und Anerkennung ausgesprochen.“

Diese Entschliebung, welche vom Vorsitzenden Baron Kellersperg wärmstens empfohlen wurde, wurde einstimmig angenommen.

Es ist vorauszusehen, daß die gestrige Versammlung der Filiale Wildon den Ausgangspunkt einer Anzahl von Versammlungen im Lande bilden wird, in welcher die Solidarität der Landwirte mit der landwirtschaftlichen Zentralstelle zum Ausdruck gelangen wird.

Mit Dankesworten an die sehr zahlreich erschienenen Landwirte schloß der Vorsitzende diese denkwürdige Versammlung. Zu bemerken ist noch, daß die Entschliebung dem Ministerpräsidenten, dem Ackerbauminister und der Zentralstelle zur Kenntnis gebracht wurden.

Protestversammlung in Obersteier.
Trofaiach, 10. November.

Die gestern unter dem Voritze des Bürgermeisters Herrn Freiburger hier abgehaltene Vollversammlung des landwirtschaftlichen Vereines, die von Bauern aus der Umgebung sehr gut besucht war und in der Generalsekretär Zuvan aus Graz über den österr.-ungar. Ausgleich sprach, hat sich in einstimmiger Kundgebung der Entschliebung des Ausschusses der Zentralstelle zur Wahrung der land- und forstwirtschaftlichen Interessen in Wien bezüglich des neuesten Ausgleiches vollinhaltlich angeschlossen und betrachtet diesen vom landwirtschaftlichen Standpunkte aus für unannehmbar, weshalb sie zuversichtlich erwartet, daß die agrarischen Vertreter im Reichsrate ihr bei den Wahlen gegebenes Versprechen einlösen werden.

so ärgerlicher war, weil sie sich bereits angeht des Hotel Abbat befanden; doch auch diese letzte Unannehmlichkeit war bald überwunden und in wenigen Minuten hatten sie ihr Ziel erreicht.

Die anderen waren schon im Hotel angelangt und erwarteten seit geraumer Zeit mit Ungeduld und Besorgnis Pias Ankunft. Der Graf wollte sich eben in Begleitung einiger Leute auf den Weg machen, um die Verlorengelauten zu suchen, als sie glücklich und unverfehrt eintrafen.

Der Graf hob Pia von ihrem Esel herab und gab seiner Angst um sie in den zärtlichsten Worten Ausdruck, was sie ziemlich frostig aufnahm.

Seine Durchlaucht schimpfte ungemein über die rücksichtslose Sittlichkeit, hierzulande den reichen Leuten in ihren eleganten Pariser Equipagen mit den voranstürmenden Säts ausweichen zu müssen, wodurch die Gesellschaft getrennt wurde.

Pia hatte Mühe, sich all der eifrigen Fragen ob ihres langen Ausbleibens zu erwehren; besonders zeigte sich der Fürst sehr besorgt um ihr Wohl und Weh!

„Aber, Durchlaucht“, rief Pia lachend aus, „Sie haben doch nicht geglaubt, daß mich irgend ein Muselmann rauben und als Beute in seinen Harem schleppen würde, um mich dann, meine vorzüglichen Eigenschaften erkennend, zur Favoritin oder gar Groß-Sultinin zu erheben!“

„Sie haben leicht scherzen, Gräfin“, versetzte der Fürst. „Wir waren aber alle ohne Ausnahme

Eigenberichte.

Straß, 11. November. (Für unsere Hochschüler!) Die Statthaltereie hat die Satzungen des Verbandes deutscher Hochschüler in Leibnitz bis heute noch nicht bewilligt. Einfach unbegreiflich, da die Satzungen schon vor ungefähr 1 1/2 Jahren eingereicht wurden und mit denen des Cillier und Pettauer Verbandes gleich sind. Es wäre Zeit, sie zu bewilligen!

Straß, 9. November. (Südmart.) Bei der letzten Monatsversammlung konnte unser Obmann, Herr Bürgermeister Bucher, eine kleine, aber wackere Schar von Mitgliedern und Freunden unserer Ortsgruppe begrüßen. Ein frischer Zug ist in unsere Südmartortsgemeinde gekommen; obwohl eine schwache Gruppe, hat sie in der letzten Zeit den Beweis erbracht, daß sie nicht nur lebensfähig ist, sondern auch mit großen Ortsgruppen um nationale Opferwilligkeit wetteifern kann. Leider stehen auch bei uns viele von der Südmart noch seitwärts und wollen nicht einmal den lumpigen Gulden für ihre bedrängten Volksgenossen zahlen. Da gibt es denn auch allerlei alberne Ausreden, die ja zur Genüge bekannt sind. Hoffentlich erinnern sich auch diese abseits Stehenden ihrer nationalen Pflicht gegenüber ihrem Volke und treten in unsern besten und ersten aller Vereine ein. Heil aber den Vorkämpfern um die Südmartfrage in Straß, Heil diesen Bahnbrechern im schweren nationalen Kampfe, den unsere Leute hier nicht verstehen wollen. Demnächst wird diesen Gelegenheit gegeben, einen unserer Wanderlehrer zu hören! Mögen selbe nicht säumen, ihrer Pflicht nachzukommen und zur Südmartversammlung kommen. Kommt alle, alle seid ihr herzlich willkommen in unserer Versammlung. Die Versammlung findet Donnerstag, den 21. d. im Gasthose Bauer statt. Herr Hans Wagner wird einen Vortrag über Zweck und Ziele der Südmart halten. Näheres später!

Leibnitz, 8. November. (Männergesangsverein.) Bei der gestern stattgefundenen Vollversammlung des Männergesangsvereines wurden nach einem Nachrufe, den der Vorstand Herr Dreschitz dem verstorbenen Mitgliede Herrn Alois Rada widmete und nachdem die Berichte der Amtsführer genehmigt worden waren, folgende Herren in die Vereinsleitung gewählt: Josef Dreschitz, Vorstand; Franz Dreschitz, dessen Stellvertreter; Josef Hergg, Chorleiter; Wilhelm Böhm, Musikwart; Karl Schupfer, Schriftführer; Berthold Schellau, Säckelwart; Karl Zeininger und v. Braitenau, Notenwarte; Josef Schelch, Wirtschaftler; Karl Rada, Fahnenjunker und Alois Schwarz, Hornjunker.

Cilli, 9. November. (Spende.) Baronin Emma de Seppi aus Triest spendete zum ehrenden Andenken an ihren verstorbenen Bruder Herrn Franz Friedrich Gosleth Ritter von Werkstätten, Direktor der Fabrik chemischer Produkte in Prastnigg, den Arbeitern der Fabriken Prastnigg und Cilli der genannten Gesellschaft den Betrag von 1000 K.

sehr beängstigt, als sich Ihr Kommen so unendlich verzögerte. Aber, ah-ça!“ unterbrach er sich, „ich lasse Sie hier stehen, ohne zu bedenken, daß Sie doch von der langen Reise und dem langen Ritt äußerst ermüdet sein müssen. Darf ich Ihnen daher meinen Arm anbieten, Gräfin, um Sie hinauf zu geleiten? Bruno hat schon unsere Appartements bestellt und alles bestens geordnet. Wir sind famos einquartiert, und auch recht billig, wie es den Anschein hat. Die Mahlzeiten wollen wir gemeinschaftlich in einem eigens dazu gemieteten Salon einnehmen. Ah-ça! Gräfin, Sie sehen, daß wir unsere Zeit absolut nicht verloren haben!“

„Gewiß nicht, Durchlaucht“, stimmte Pia bei, obwohl sie überzeugt war, daß der Fürst sich bei alledem nicht besonders angestrengt. „Ich bin mit diesen Verfügungen höchst zufrieden, doch muß ich Sie, an letztere anknüpfend, erinnern, daß mein Milchbruder auch mit uns speist; wird Ihnen das genehm sein?“

„Ah-ça! Ganz wie Sie wünschen, Gräfin“, beeilte sich der Fürst zu versichern. „Ich habe keinen anderen Willen, als den Ihrigen, schöne Frau, und erkläre, mich in alles zu fügen. Bis jetzt ist dies das Geringste.“

Der Graf hatte nun auch die schwer zu befriedigenden Araber, die Pias Eskorte gebildet, glücklich abgefertigt und holte Pia an der Schwelle ihres Zimmers ein.

(Fortsetzung folgt.)

Pettauer Nachrichten.

Vom Theater. Herr Direktor Door hat uns um die angekündigte Schillerfeier („Braut von Messina“) durch eine Aufführung von Sudermanns „Johannisfeuer“ gebracht. Uns wäre es mit Rücksicht auf die völkische Bedeutung, welche eine Feier des Geburtstages Schillers in sich trägt, lieber gewesen, wenn man diese Repertoire-Aenderung nicht vorgenommen hätte. Da wir aber vor nicht langer Zeit auch ein Sudermannjubiläum feierten, so mag die Aufführung des „Johannisfeuer“ uns an die großen Werke des Dichters der Ehre gemahnen. Wir haben schon zu Beginn der heurigen Spielzeit Gelegenheit gehabt, das Schauspiel-Ensemble des Herrn Door lobend zu erwähnen und bekräftigt die gestrige Aufführung abermals unser Lob. Eine eingehende Besprechung folgt.

Kellerfeuer. Gestern nachmittags brach im Kellerraum des Bauunternehmens Franz Celotti u. Komp. Feuer aus. Ein Bediensteter dieser Firma begab sich um 1 Uhr nachmittags in den Kellerraum, in welchem eine ziemlich große Menge Dachpappe, Teer und Karbolineum lagert, um einem Faße Karbolineum zu entnehmen. Er dürfte hierbei mit einem Zündhölzchen geleuchtet und die Entzündung irgend eines feuergefährlichen Gegenstandes verursacht haben. Es soll ein Zündschlag erfolgt sein, doch konnte dies, da im Keller keinerlei Explosivstoffe lagerten, bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden. Da unmittelbar über dem Kellerraum eine Tabaktrafik sich befindet, so war die Gefahr keine geringe. Der sofort am Brandplatz erschienenen freiwilligen Feuerwehr unter dem Kommando ihres Wehrhauptmannes Herrn Steudte gelang es nach kurzer Zeit, das Feuer zu dämpfen und jegliche weitere Gefahr zu beseitigen. Auch Herr Bürgermeister Drnig war sofort am Brandplatz erschienen.

Verhaftung. Zu der unter dieser Spitzmarke in der vorgestrigen Nummer gebrachten Notiz teilen wir richtigstellend mit, daß nicht zwei Kanzlisten, sondern ein Kanzleioffiziant und ein Kanzleigehilfe des Bezirksgerichtes wegen strafbarer Stempel-manipulation verhaftet wurden.

Nichtigstellung. In der letzten Samstag gebrachten Trauungsankündigung hat sich ein Druckfehler eingeschlichen; es sollte dort von der Mutter der Braut richtig heißen Frau Sutter, geborene Pichler.

Marburger Nachrichten.

Anton Kracker †.

Der Tod räumt unter unseren Allerbesten mit schreckensvoller Schnelle auf. Am liebsten trifft der Blitz das Ragende, das sich emporhebt aus der Masse und so haben wir in den letzten Wochen deutsche Frauen zu Grabe tragen, die wie Frau Vina Hartmann und Frau Ida Reiser auf der Höhe ihrer Schaffenskraft standen; dem Doktor Eduard Glantschnigg, den seit einigen Monaten die Friedhofserde deckt, folgte letzten Samstag die Hünengestalt unseres Arnold Damian und heute trugen die ersten Morgenstunden die schmerzende Trauerkunde durch die ganze Stadt, daß Stadtrat Kracker vom Schlage getroffen, so vielem edlen Blute nachgefolgt und dem Irdischen entrückt ist. Stadtrat Kracker! Eine ganze Skala von Empfindungen löst dieser Name bei allen aus, die den Träger dieses Namens und sein öffentliches, gemeinnütziges Wirken kennen — und wer in Stadt und Land würde es nicht kennen? In ihm waren ja alle Traditionen des alten guten deutschen Marburger Bürgerinnes lebendig, in ihm verkörperten sie sich zu einem Bilde voll harmonischer Kraft und Fülle und von ihm strömten sie wieder aus an alle Stätten seines Wirkens und seines persönlichen Verkehrs, erwärmend, belebend und auffeuernd! Und so harmonisch ist das Bild von seinen Erdentagen, daß es nicht gelingen kann, eine seiner Eigenschaften anders zu werten wie die andere; das Mosaik seines Lebensbildes, seines öffentlichen Wirkens wie seines Privatlebens war ein einheitliches Ganzes von vorbildlicher Schönheit und Reinheit. Welch inniges Band von Liebe und Treue verband ihn mit seiner Gattin! Als sie an einem schweren Leiden hoffnungslos darniederlag, aufgegeben von der Heilkunde, da opferte sich Anton Kracker für seine Lebensgefährtin im wahren Wortsinne auf bei Tag und Nacht und was die Liebe nur ersinnen kann an treuer Pflege, das wandte er ihr persönlich zu. Und ein gütiges Geschick belohnte

den verzweifeltsten Kampf, den er für das Leben seiner Gattin, mit dem drohenden Tode führte; heute steht die Gerettete, vom gewaltigsten Schmerz erschüttert, vor der Leiche ihres Lieben und Getreuen... Und dasselbe Band der Liebe und Treue verknüpfte auch Anton Kracker mit unserem deutschen Volkstum, das keine lauteren Herzen finden kann als jenes, das in Krackers Inneren schlug. Die Liebe zu seinem Volke, mit der er freilich nie ruhmredig Staat machte, betätigte er wie im Privatleben, so auch in der Öffentlichkeit, im Gemeinderate, in den Vereinen und allen Körperschaften, denen er angehörte. Jede deutschvölkische Bestrebung, jede Schutzvereinstätigkeit fand an ihm einen warmen Freund und Förderer und aus diesem seinem völkischen Bewußtsein heraus wurde er auch zum zielbewußten Förderer des heimischen Gewerbestandes. Nicht nur unsere gewerblichen Organisationen, wie der Gewerbeverein und der Deutsche Handwerkerverein, beklagen als solche das Hinscheiden ihres eifrigen Mitgliedes und Förderers, auch der gesamte Gewerbebestand Marburgs hat mit ihm einen Marburger Bürger verloren, dessen das heimische Gewerbe förderndes Verhalten richtunggebend und vorbildlich war für tausend andere. „Wo ich lebe, da will ich auch verdienen lassen“ — nach diesen seinen Worten richtete er sich stets; was er bedurfte, bezog er nur von einheimischen Marburger Gewerbetreibenden und Firmen — wahrlich ein Vorbild von gutem, echten Volkspatriotismus. Wenn wir zu seinem Charakterbilde noch seinen hervorragenden Wohltätigkeitssinn fügen — kein Armer ging unbeschenkt von seiner Türe — so haben wir damit noch lange nicht das Bild dieses edlen Charakters vollendet. Übermorgen wird Anton Krackers Leib der Erde übergeben werden und die letzten fallenden Blätter des scheidenden Herbstes werden das Grab eines Mannes decken, der im Gemeinderate, in der Stadtrate, in der Gemeindeparkasse, in Vereinen und Körperschaften soviel Gutes und Ersprießliches gewirkt hat und dem in der Geschichte Marburgs ein Blatt mit goldenen Lettern gebührt!

N. J.

Stadtrat Anton Kracker, der heute um halb 4 Uhr früh im 63. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen ist, wurde in Mattighofen (Ob.-Dit.) geboren, kam anfangs der 70er Jahre nach Marburg und übernahm hier die Vertretung der Weingroßhandlungsfirma Kriehuber, später Schleicher. Mitte der 80er Jahre gründete er mit Ferdinand Küster eine eigene Weinhandlung. Nach langer und unermüdlicher Arbeit trat er gegen den Ausgang der 90er Jahre aus der Firma aus und lebte dann als Privatmann, ohne sich dem öffentlichen Leben zu entziehen. Am 24. Jänner 1901 entsandte ihn der dritte Wahlkörper in den Gemeinderat, dem er bis zu seinem Tode angehörte und in welchem er seinen Aufgaben mit außerordentlichem Arbeitszeifer und ohne jede Betätigung von Sonderinteressen musterhaft nachkam. Im Jahre 1902 wurde er in den Stadtrat gewählt. Der Gemeindeparkasse gehörte er seit vielen Jahren als eifriges Direktionsmitglied an. Am 19. April 1899 wurde er in den Verwaltungsausschuß und am 2. Mai 1899 in die Sparkassendirektion gewählt. Seine Tätigkeit in verschiedenen Körperschaften — u. a. war er auch jahrelang Kassier des deutschen Studentenheimes — haben wir bereits oben erwähnt. Vermählt war Anton Kracker seit dem Jahre 1871.

Das Leichenbegängnis des Dahingegangenen findet übermorgen, Donnerstag um halb 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Domplatz 11 aus statt. Das Begräbnis erfolgt in der Familiengruft am Stadtfriedhofe.

Der Gewerbeverein und der Deutsche Handwerkerverein ersuchen ihre Mitglieder, am Leichenbegängnisse ihres Mitgliedes und Gönners so zahlreich als möglich teilzunehmen. Das gleiche Ansuchen geht uns betreffend die „Südmark“- und Schulvereins-Ortsgruppen, des deutschvölkischen Turnvereines „Jahn“ und anderen Vereinen zu.

Arnold Damian †. Letzten Samstag um halb 3 Uhr früh entschlief in Wien im 51. Lebensjahre nach langem, schmerzvollen Leiden Herr Arnold Damian, Leiter der Wiener Niederlage der Schottwienener Gipswerke Wellspacher und f. u. l. Oberleutnant i. R. Die Nachricht von seinem Tode wird nicht nur in Marburg und im Marburger Bezirke, sondern weit darüber hinaus schmerzliches Bedauern wecken. Arnold Damian war früher bekanntlich Besitzer des „Annenhofes“ in St. Georgen an der Pöbniß und überall hochgeachtet und geehrt. Das

Vertrauen, welches diesem wackeren deutschen Manne überall entgegengebracht wurde, äußerte sich auch in seiner Wahl in verschiedene Körperschaften, in denen er jahrelang verdienstlich wirkte; es äußerte sich auch bei den vorletzten Landtagswahlen, bei denen er von der deutschen und „Stajerc“-Partei gemeinsam als Landtagskandidat aufgestellt wurde und wenn der sonst so pflichtgetreue Mann damals die Zustimmung zu seiner Kandidatur nur nach langem Überreden gab, so erklärte sich das aus dem Umstande, daß die Wahlaktion — wie schon so oft! — verspätet eingeleitet worden war, zu einer Zeit, als die Mehrzahl der Wahlmänner bereits gewählt war. Die für Damian trotzdem äußerst ehrenvoll verlaufene Wahl bestätigte das, was dieser Kenner der ländlichen Verhältnisse vorhergesagt hatte. Heute nachmittags wurde Damians Hünenplastik im Zentralfriedhofe zu Wien im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestattet; mit ihm sinkt eine kraftvolle deutsche Frohnatur, ein goldiges Herz allzufrüh in die kalte Erde, ferne von jenen Stätten, in denen man noch lange in lieber und treuer Erinnerung gedenken wird des prächtigen, untadeligen Charakters unseres teuren Arnold Damian! — Zu Damians Tod wird uns über den Dahingegangenen noch geschrieben: Mit jeltten anzutreffendem Seelenadel verband er außer gewöhnliche Tatkraft und bestrickende, echte Liebenswürdigkeit. Er war durch viele Jahre als Ausschußmitglied der hiesigen landwirtschaftlichen Filiale, des landwirtschaftlichen Vereines in Rotwein und der Bezirksvertretung, Mitglied des Bezirksamtsrates und vieler gemeinnütziger Vereintigungen und Körperschaften unermüdlich tätig. Als er wegen Familienverhältnisse nach Schottwien übersiedeln mußte, hinterließ er hier einen großen Kreis treuer Freunde, die sein Scheiden lebhaft bedauerten. Er hinterließ damals eine noch immer fühlbare Lücke in der Reihe jener Männer, die in uneigennützig, völkischer Betätigung ihre ganze Persönlichkeit in den Dienst unseres deutschen Volkes stellten. Trotzdem genoss der Verstorbene wegen seiner edlen Gesinnung auch die volle Achtung ehrlicher Gegner. An seiner Bahre trauert neben seiner Witwe und seinem Töchterchen jeder, der ihn gekannt hat. — Möge ihm die Erde leicht sein!

Todesfall. In Feistritz bei Lembach starb am 11. d. M. der pensionierte Südbahn-Portier Herr Johann Tschler im 63. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgte heute auf dem Leubacher Friedhofe.

Trauung. Vorgestern um 11 Uhr vormittags fand in der hiesigen fürstbischöflichen Hauskapelle die Vermählung des Fräulein Emma v. Sagburg, Tochter des hiesigen f. u. l. Generalmajors Walter v. Sagburg zu Pfeffers-Wehensegg, Göblheim und Gallo di Escalada und seiner Gemahlin Elli v. Sagburg, geb. von, mit Herrn Alfred Leubuscher, f. u. l. Leutnant im Husarenregimente Wilhelm II. König von Württemberg Nr. 6, statt. Als Trauzugungen waren erschienen für die Braut Herr Eduard Keil, für den Bräutigam Hauptmann Graf Tolbalagi. Der Feierlichkeit wohnten ferner bei die Eltern der Braut, Generalmajor von Sagburg und Elli von Sagburg, Bruder und Schwester der Braut: Oberleutnant v. Sagburg und Grete v. Sagburg, die Mutter des Bräutigams, Frau Hedwig Leubuscher mit ihren Töchtern, Hauptmannsgattin Gräfin Tolbalagi und Ingenieursgattin Frau Bröschl und Herr Ingenieur Bröschl, ferner der Vetter des Generalmajors v. Sagburg, Herr Ferdinand v. Sagburg samt Tochter Stefanie, Frau Baronin Marschall-Altenholtz, Herr Viktor Keil samt Frau; vom 6. Husarenregiment waren folgende Kameraden des Bräutigams erschienen: Oberleutnant Clemer Farkas von Alfo-Takacs, Oberleutnant Zivkovic de Torontal-Sziget und Leutnant Baron Lippe. Den Trauungsakt nahm Fürstbischof Michael Napotnik vor. Nach der Trauung, deren Beendigung am Domplaze von einer zahlreichen Menschenmenge erwartet wurde, fand im Hause der Eltern der Braut die Hochzeitsfeier statt, nach welcher das neuvermählte Paar vom Schnellzug in das Semmeringgebiet entführt wurde. Eine Reihe telegraphischer Glückwünsche, die sich an die mündlichen schlossen, ergänzte die Hochzeitsfreude und legten andererseits Zeugnis ab von der hohen Beliebtheit, welche Generalmajor v. Sagburg samt Familie mit Recht in den weitesten Kreisen genießen. Möge das Glück das junge Paar begleiten auf allen Wegen! — In Friedau wurde am gleichen Tage der Gerichtsadjunkt Herr Dr. Milan Gersak aus Laibach mit

der Lehrerin Fräulein Militta Presker, Tochter des Landesgerichtsrates Dr. Johann Presker, getraut. Den kirchlichen Akt vollzog der Onkel der Braut Pfarrer Karl Presker.

Evangelischer Abendgottesdienst. Am nächsten Donnerstag, den 14. d. um 7 Uhr abends findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Landtagsergänzungswahl. Da Dr. Decko infolge Wahnsinns aus dem Landtage ausgeschieden ist, wurde eine Neuwahl nötig, welche am 23. Jänner, eine allfällige engere Wahl am 27. Jänner nächsten Jahres stattfindet.

Vom Theater. Morgen Mittwoch findet die zweite Aufführung des anlässlich der Schillerfeier aufgeführten Schauspiel „Die Braut von Messina“ statt. Donnerstag findet ein literarischer Einakterabend statt und gelangen hiebei die bereits am Josefstädter Theater in Wien erprobten und mit großem Beifalle aufgenommener Stücke „Zu Hause“, von Georg Hirschfeld, „Empfehlung“, von Mauray, aus dem Französischen von Ludwig Wolf, zur Aufführung. Den Abend leitet das einaktige Schauspiel „Am Bahndamm“, von Oskar Wagner, ein, das für Österreich als eine Neuaufführung bezeichnet werden kann, da es hier seine Feuerprobe bestehen wird. Für Samstag ist ein Sudermann-Abend geplant. Das Schauspiel „Das Blumenboot“, das den Weg über alle Bühnen genommen hat, gelangt nunmehr auch hier mit den ersten Kräften zur Darstellung.

Pöbniß- und Kottingsbach-Regulierung. Der Kaiser hat mehreren vom steirischen Landtage beschlossenen Gesetzentwürfen, darunter die Regulierung des Pöbnißflusses in der Baustrecke I nächst Ober-St. Kunigund und in der Baustrecke von der Langentaler Bezirksstraßenbrücke bis zur Einmündung des Kottingsbaches, ferner betreffend die Regulierung des Kottingsbaches, die Sanktion erteilt.

Unterhaltungsabend. Der am vergangenen Samstag vom Verbands deutscher Hochschüler Marburgs zugunsten des deutschen Kindergartens in Brunndorf veranstaltete Familienabend nahm bei großem Besuche einen glänzenden Verlauf. Der große dichtgefüllte Saal war von der Firma Bubak auf das Geschmackvollste ausgeschmückt; an der Stirnseite des Saales war der überaus reich besetzte Glückshafen aufgestellt, der sich während des ganzen Abendes eines starken Zuspruches erfreute. Dort warteten ihres Amtes die Fräulein Fini Fischereder, Mägi Friedau, Mägi Sobotta, unterstützt von den Herren cand. jur. Fritz Juritsch, jur. Primus, cand. jur. Franz Sobotta, Professor Stiebler. Um den Losverkauf machten sich verdient die Fräulein Lotti Friedau, Hilda Jager, Elsa Kof, Marianne Kral und Ida Wruß. Gleich nach Beginn des Abendes bemächtigte sich aller Anwesenden die fröhlichste Stimmung, die im Verlaufe der Stunden stetig stieg. Der Männergesangsverein, der seine Kunst immer in den Dienst der völkischen Sache zu stellen bereit ist, brachte einige mit stürmischem Beifall aufgenommene Vorgesänge zum Vortrage, wofür ihm der wärmste Dank gebührt. Die Südbahnwerkstättenkapelle ließ in das frohe Getriebe unermüdlich ihre Weisen hineintönen. Um 10 Uhr begann die Verteilung der Gewinnste, wobei sich ein wahrer Mann auf den Glückshafen entwickelte. Nach 12 Uhr begann im anschließenden kleinen Saale ein flottes Tanzkränzchen, dem bis in die Morgenstunden hinein geschuldigt wurde. Dem Verbands deutscher Hochschüler Marburgs mit seinem unermüdlichen Obmanne Herrn cand. jur. Fritz Juritsch an der Spitze, gebührt für seine vielen aufgewandten Mähen, die er in den Dienst einer gut deutschen Angelegenheit, des deutschen Kindergartens in Brunndorf, gestellt hat, der herzlichste Dank, die wärmste Anerkennung. Leider muß, wie immer, erwähnt werden, daß viele von jenen, deren Pflicht es gewesen wäre, zur Förderung des genannten Zweckes ebenfalls zu erscheinen, durch ihre Abwesenheit glänzten. Trotzdem kann mit Befriedigung hervorgehoben werden, daß die Veranstaltung einen Reingewinn von einigen hundert Kronen dem Brunndorfer deutschen Kindergarten zuführen wird. Daß ein solches Reinertragnis erzielt werden konnte, ist das Verdienst jener Firmen — unter ihnen zum Großteile auswärtige — welche den Glückshafen so reich mit Gaben ausstatteten. Zum Schluß muß noch lobend hervorgehoben werden, daß der neue Kreuzhofwirt, Herr Musger, den Saal kostenlos zur Verfügung stellte und die Gäste mit vorzüglichen Speisen und Getränken versorgte.

Konzert Sleaf. Dieses Konzert findet nur dann statt, wenn bis Freitag den 15. d. über 300 Sige vergiffen sind. Da zu dieser Zahl noch viele fehlen, so ersuchen wir, sich mit Sigen für das Konzert des bedeutendsten Sängers Österreichs und Deutschlands zu versehen. Kartenverteilung in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer, Schulgasse 2.

Konzert Burmester. Ein solcher Geiger, wie Willy Burmester, der am Donnerstag, den 14. im großen Kasino saale ein Konzert veranstaltet, ist seit Menschengedenken nicht dagewesen. So oft man auch geneigt ist, anzunehmen, daß in der Technik die Grenze der Möglichkeit erreicht sei — man wird immer wieder eines andern belehrt, wobei nicht nur das „Was“, sondern auch das „Wie“ in Frage kommt. Was Burmester an Terzen-, Sexten- und Oktavenläufen, ganzen Pizzikato gängen, zweistimmigem Flageolettspielen und ähnlichen Dingen leistet, grenzt ans Wunderbare und dabei bleibt der Ton selbst bei den verzwicktesten Kunststücken stets rein und edel. Wir machen daher das kunstsinigste Publikum nochmals aufmerksam, das Konzert dieses Künstlers, der der König, der Fürst, der Rafael unter den Geigern genannt wird, zu besuchen. Kartenverkauf bei Herrn Josef Höfer, Musikalienhändler, Schulgasse 2.

Auszeichnung des U.-G.-N. Liebisch. Dem Herrn U.-G.-N. Liebisch, der sich um das Waisenwesen besondere Verdienste erworben hat, wurde vom Kaiser das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen. Heute vormittags wurden dem Ausgezeichneten im Kreisgerichte die Glückwünsche des Kreisgerichtspräsidiums, der Herren Räte, der Staatsanwaltschaft u. dargebracht. U.-G.-N. Liebisch erfreut sich auch außerhalb seines Berufskreises der größten Wertschätzung, ganz besonders in unserem Männergesangsverein, dessen Vorstand er ist.

Deutscher Sprachverein. Wie schon erwähnt, hält der Zweig Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines nach der sommerlichen Unterbrechung morgen Mittwoch, den 13. d. um 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaale (1. Stock) eine Vereins-Versammlung ab, in der Herr Fachlehrer Karl Bienenstein über Ludwig Anzengruber sprechen wird. Hierauf folgen, auf dem Flügel von Herrn Koble begleitet, Lieder, gesungen von Herrn Alois Sonne. Gäste sind willkommen.

Gewerbliche Versammlung. Montag, den 18. d. hält der Marburger Gewerbeverein im Einvernehmen mit dem Deutschen Handwerkervereine abends 8 Uhr im Hofsalon des Hotel „Mohr“ eine Vereinsversammlung mit der Tagesordnung: Wahlbesprechung über die Personaleinkommensteuer-Schätzungskommission ab, wozu Mitglieder und Gäste geladen sind.

Verein „Frauenhilfe.“ Des starken Zuspruches wegen finden nunmehr außer Sonntag von 9 bis 10 Uhr Mittwoch nachmittags von 5 bis 6 Uhr Sprechstunden im grünen Zimmer (Kasino parterre) statt, zum Zwecke von Stellen- und Arbeitsvermittlung (für Erzieherinnen, Bonnen, Vorleserinnen, Privatskinder, Hauschneiderinnen u. c.). Auch weitere Anmeldungen in den Verein werden dortselbst entgegen genommen und Auskünfte bereitwilligst erteilt. Der Friseurkurs beginnt Dienstag, den 12. d. von 8 bis 9 Uhr abends im Hofsalon der Frau Hollicek; Italienisch Donnerstag von 8 bis 9 Uhr abends in der Wohnung des Fräulein Kühner, Bismarckstraße 3, 2. Stock. Schnitzzeichnen Donnerstag von 6 bis 7 Uhr abends im grünen Zimmer (Kasino parterre) und Orthographie Freitag Freitag von 6 bis 7 Uhr abends im Gymnasium. Mit dem Beginn der übrigen Kurse muß noch einige Tage gewartet werden, da dem Verein noch kein geeignetes Lokal zur Abhaltung der Kurse zugestanden wurde.

Geschworenen-Auslosung. Gestern vormittags 11 Uhr fand die Auslosung der Geschworenen für die letzte heurige Schwurgerichtsperiode, die am 2. Dezember beginnt, statt. Es wurden ausgelost als Hauptgeschworene die Herren: aus Marburg: Friedrich Felber, Hausbesitzer; Franz Frangisch, Handelsmann; Anton Fornara, Schirmhändler; Josef Frangisch, Gastwirt; Michael Gottlich, Tischlermeister; Alois Hudovernig, Agent; Johann Holzer, Friseur; Max Isling, Buchhändler; Anton Jellek, Spenglermeister; Christian Jäptner, Gendarmrie-Wachtmeister i. B.; Franz Rager, Gürtler; Bezirks hauptmannschaft Marburg: Johann Eibl, Grundbesitzer, St. Benedikten (W.-B.); Doktor Johann Lesznik, Advokat, St. Leonhard (W.-B.); Konrad Sollag, Gastwirt, Schilttern; Franz Ehrlich,

Grundbesitzer, St. Eghdi (W.-B.); Johann Versat, Grundbesitzer, St. Eghdi (W.-B.); Anton Baumgartner, Grundbesitzer, Pernigen; Edmund Olschovskij, Gutsbesitzer, Willkomm; Alois Pinter, Handelsmann, Wind-Feistritz; Karl Sima, Kaufmann, Hölldorf; Stadt Pettau: Johann Meister, Hausbesitzer; Jakob Makun, Ziegeleibesitzer; Hans Molitor, Apotheker; Franz Matejch, Eisenhändler; Hans Strohmayer, Seilermeister; Bezirks hauptmannschaft Pettau; Rudolf Oswald, Tischlermeister, Kartschowina; Franz Weigl, Grundbesitzer, Rosmünzen; Anton Röß, Bäckermeister, Oberrann; Max Strassill, Realitätenbesitzer, Oberrann; Georg Krepß, Wagnermeister, Friedau; Johann Kočevar, Großgrundbesitzer, Polstrau; Bezirks hauptmannschaft Luttenberg: Ignaz Hauptmann, Grundbesitzer, Kreuzdorf; Bezirks hauptmannschaft Windischgraz: Johann Ferk, Holzhändler, Untergegental; Josef Barth, Realitätenbesitzer, Hohenmanthen; Georg Buschnig, Hausbesitzer, Mahrenberg. — Ergänzungs geschworene: Andreas Maizen, Tischlermeister; Ubaldo Massimbeni, Baumeister; Johann Bobeschin, Kaufmann; Jakob Schifko, Hausbesitzer; Christian Troger, Produzentenhändler; Ignaz Widgah, Gärtner; Heinrich Wirth, Mühlendirektor; Wilhelm Wittlaczil, Bäckermeister; August Zinki, Bäckermeister, sämtliche in Marburg.

Für den Fond zur Errichtung einer Rettungs-Abteilung spendete eine Tischgesellschaft im Gasthause „Zum goldenen Löwen“ 11 Kronen, gesammelt durch Herrn Josef Reichenberg. Um Nachahmung wird gebeten.

Panorama International. Wie Deutschland seinen sagenvollen Rhein hat, haben auch wir unseren mächtigen Strom, die Donau, an welchen sich nicht minder viele geschichtliche Taten und Sagen knüpfen. Die dieswöchentliche Serie „Eine Donaureise von Passau bis Budapest“ führt uns auf einem Dampfer der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft von Passau ab über die deutsch-österreichische Grenze bei Engelhardzell, durch Ober- und Niederösterreich, an der österreichisch-ungarischen Grenzstation Theben vorbei, nach Budapest. Die herrlichen Ruinen, Burgen und Schlösser, wie die mannigfaltigsten Städte und Ortschaften an unserer Donau ziehen an den Augen vorüber und historisch-denkwürdige Stätten und reizende Landschaftsbilder entzücken den Beschauer. Speziell für die Jugend dürfte diese Serie vorzüglich zu empfehlen sein, da selbe sich für Lehr- und Schulzwecke ausgezeichnet eignet.

Verzehrungssteuerpachtung. Am 25. November d. J., um 10 Uhr vormittags, findet bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg die Pachtversteigerung des Bezuges der Verzehrungssteuer vom Wein-, Weinmost-, Obstmost- und Fleischverbrauche für das Jahr 1908 und bedingt für die Jahre 1909 und 1910 in den Einheitsbezirken Schleinitz, Palsgau, Bölschach, St. Georgen a. d. S.-B., Fraßlau, Gonobitz, Dplotniz, Weitenstein und Friedau mit Mihovek statt. Die näheren Bedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Marburg, den zuständigen Finanzwache-Kontrollbezirksleitungen und Abteilungen eingesehen werden.

Zum serbischen Viehschmuggel. In der am 22. Oktober l. J. stattgefundenen Sitzung des Zentral-Ausschusses der k. k. steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft wurde die Mitteilung des Präsidiums über dessen Stellungnahme gegen den serbischen Viehschmuggel beim Ministerratspräsidium und Ackerbauministerium mit besonderer Befriedigung zur Kenntnis genommen. Um den genannten Ministerien auch die Stellung des Zentral-Ausschusses in dieser Frage zur Kenntnis zu bringen, wurde eine vom Freiherrn von Rokitsansky vorgeschlagene Entschließung zum Beschlusse erhoben, in welcher die Regierung ersucht wurde, es nicht bloß bei gegenseitigen Erklärungen der Regierung bewenden zu lassen, sondern sofort solche Maßnahmen zu ergreifen, welche in einmündiger Weise zur gründlichen Abstellung des Viehschmuggels geeignet erscheinen.

Die geplanten Saantaler Bahnen. Die Kommission für die geplante normalspurige Lokalbahn Stein über Möttnig und Franz nach Heilenstein-Fraßlau findet am 20. d. statt. Sie tritt um halb 11 Uhr vormittags an der Landesgrenze auf der von Loischitz nach Möttnig führenden Straße nächst letzterer Ortschaft zusammen. Um 4 Uhr werden im Bahnhofe Heilenstein weitere Interessentenäußerungen entgegen genommen. Die Kommission für die geplante normalspurige Lokalbahn Riezdorf-Oberburg findet am 22. d. statt u. zw. tritt die Kommission um

8 Uhr 39 Minuten vormittags im Bahnhofe Riezdorf zusammen. Interessentenäußerungen werden ferner entgegen genommen in Praßberg um halb 11 Uhr und in Oberburg um halb 5 Uhr nachmittags. Es steht jedem Beteiligten frei, bei der Kommission seine Einwendungen vorzubringen.

Die spanischen Schaschwindler. In sämtlichen Gemeindevorstellungen richtet sich nachstehender Erlaß der hiesigen k. k. Bezirks-hauptmannschaft: „Da auch in letzter Zeit neuerdings mehrere Fälle des sogenannten „Schagräber-(Entierro)-Schwindels“ bekannt wurden, werden die Gemeindevorstellungen unter Hinweis auf die Verlautbarung im hiesigen Amtsblatte Nr. 4 v. J. abermals auf den Fortbetrieb dieses Schwindels aufmerksam gemacht und beauftragt, die Bevölkerung in weitgehendster Weise zu warnen. Der Vorgang, welchen die spanischen Schwindler in vielen Fällen beobachten, ist folgender: Ein angeblich wegen betrügerischen Bankrotts in einem spanischem Gefängnis internierter, ehemaliger Bankier fragt zunächst bei vermögenden Personen des Inlandes an, ob sie ihm nicht behilflich sein wollen, auf Grund der im Geheimfache eines Handkoffers des Arrestanten verborgenen Papiere in Frankreich oder sonst einem Lande befindliche Effekten in hohem Werte gegen gute Belohnung in Sicherheit zu bringen. Den Namen des Adressaten habe der Brieffschreiber durch einen Mithäftling erfahren. Als Zeichen des Einverständnisses wird ein genau angeführtes Telegramm erbeten, das der Brieffschreiber durch Vermittlung eines ergebenen Aufsehers erhalten werde. — Als der Adressat mit dem erwähnten Telegramme geantwortet hatte, erhielt er ein zweites Schreiben, in dem ausgeführt wurde, daß der Handkoffer mit dem Geheimfache in gerichtlicher Verwahrung sei und nur bei Erlag der Geldbuße und der Prozeßkosten (zusammen zirka 9000 Francs) wozu der Brieffschreiber nebst einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt worden sei, ausgeliefert würde. Im Geheimfache befände sich ein Chek auf 125.000 Francs und der Aufgabesein auf einen in einer französischen Eisenbahnstation erliegenden Koffer, in dem 800.000 Francs in französischen Tausendnoten verwahrt seien. Werden Geldbuße und Prozeßkosten nicht binnen 30 Tagen erlegt, so würden die dem Brieffschreiber bei seiner Verhaftung säkrierten Gegenstände gerichtlich veräußert werden. Hierbei würde man jedenfalls das Geheimfach des Handkoffers entdecken und der Brieffschreiber und die gegenwärtig in einem spanischen Waisenhause internierte, minderjährige Tochter kämen um ihr ganzes Vermögen. Der Adressat möge daher ohne Verzug mit dem zur Auslösung des erwähnten Koffers nötigen baren Gelde persönlich nach Spanien kommen und seine Ankunft der Mittelperson vorher telegraphisch bekannt geben. Diese werde ihn am Bahnhofe erwarten, an dem im Briefe angegebenen Zeichen erkennen und zum gefangenen Brieffschreiber bringen, wo der Adressat alles Nötige erfahren werde. Von dem zustandegebrachten Gelde wird dem Adressaten, der die erwähnte Tochter des Häftlings vorher aus dem Waisenhause abholen und nachher in einem besseren Pensionate unterbringen müsse, ein Drittel als Lohn versprochen. Behufs leichterer Täuschung der Adressaten, denen die peinlichste Geheimhaltung des Planes nahegelegt wird, liegen dem Schreiben mitunter angebliche Zeitungsausschnitte des den Brieffschreiber betreffenden Urteiles und der angeblich gerichtliche Depotschein bezüglich der dem Arrestanten gehörigen beschlagnahmten Gegenstände bei. Der Bevölkerung ist zu empfehlen, ähnliche Schreiben samt Kowert sofort der nächsten Sicherheitsbehörde zur Vorlage an die politische Behörde 1. Instanz zu übergeben, um die Nachforschung nach dem Schwindler zu ermöglichen. Der k. k. Statthalterrat: Attems m. p.

Das erste Konzert des Philharmonischen Vereines in der heurigen Saison, das gestern abends im Kasino abgehalten wurde, enthielt als erste Programmnummer Beethovens Fünfte Sinfonie. Beethovens Fünfte Sinfonie ist außer der Croita, Pastoralen und der Neunten gewiß die beliebteste und am meisten gespielte Sinfonie dieses Meisters, denn dieses Monumentalwerk der Tonkunst bietet dem Orchester, wie dem Dirigenten eine Fülle von dankbaren Aufgaben, so zum Beispiel: Der erste Satz mit seinem mächtigen Hauptthema (von welchem Beethoven sagte: „So pocht das Schicksal an die Pforte“), welches zu Anfang und bei der später sich wiederholenden Unisonostelle vom Dirigenten langsamer genommen wurde und dadurch in seiner elementaren Wirkung gewiß noch gesteigert wurde; dann der durch das Horn eingeleitete Mittelsatz,

welcher durch seinen verhöhnenden, ruhigen Charakter einen wirksamen Gegensatz zum gewaltig und ernst klingenden Hauptsatz bildet. Der erste Satz, der in einer Coda ausklingt, übte gewaltige Wirkung auf die Zuhörer aus, wie schon aus dem lebhaften Beifalle der Zuhörerschaft zu erkennen war. Auch im zweiten Satze stehen sich zwei Themen gegenüber und zwar das liebliche, gesungvolle Hauptthema in den Violoncelli und Bratschen in As-Dur und das glänzende, stolze Thema des Nebensatzes in den Trompeten und Hörnern in C-Dur. Dieses herrliche Andante von echt Beethoven'schem Adel wurde auch ausdrucksvoll und gediegen zu Gehör gebracht und war der Beifall ein ehrlicher. Die Leistungen des Dirigenten und des Orchesters steigerten sich in den letzten zwei Sätzen, dann im Scherzo und im jubelnden vierten Satze. Auch im Scherzo, welcher Ausdruck eigentlich für diesen ernst gehaltenen Satz nicht entspricht, finden wir zwei Themen von ganz entgegengesetztem Ausdrucke und zwar das ernst gehaltene Thema in den Violoncelli und Kontrabässen in C-Moll und dann das kraftvolle Fugato in C-Dur. In genialer Weise leitet dieser dritte Satz in den vierten ein, einen jubelnden Hochgesang in C-Dur, in welchem letzten Satze zum übrigen Orchester noch die Posaunen in Aktion treten. In diesen letzten zwei Sätzen entwickelte sich die Leistung des Orchesters zur vollsten Höhe und hatte der geniale, junge Dirigent für reichen Beifall zu danken. Die Aufführung dieses titanenhaften Beethoven'schen Meisterwerkes, welches an den Dirigenten und das Orchester die höchsten Ansprüche stellt, gehört zu den besten Aufführungen des Philharmonischen Vereines bis hierher und es ist dem Vereine zu gratulieren, daß es ihm gelungen ist, einen tüchtigen Künstler, wie es Herr Klettmann ist, zu gewinnen. Herr Klettmann führte sich aber auch als Klavier-virtuose in vorteilhaftester Weise ein. Tadellose, solide Technik und ein musikalisch fein durchdachtes Spiel zeigte er in den darauffolgenden Solovorträgen, der Romane in F-Moll und L'Angoisse in D-Dur von Peter Iljitsch Tschaiwowsky. Der Vortrag dieser, eine brillante Technik und einen feinen, poesievollen Vortrag erfordernden Klavierkompositionen des russischen Meisters war so gediegen, daß der Künstler nach dem reichen Beifall des Publikums noch eine Zugabe (Frühlingserwachen von Sinding) spielen mußte. Herrn Direktor Klettmann wurden nach dieser Programmnummer zwei Lorbeerkränze überreicht. Den Schluß des Konzertes bildete die Aufführung der Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner. Dieses geniale Tonwerk, in welchem die Hauptindrücke dieser düsteren Seemannsage in kühnster, meisterhafter Weise wiedergegeben sind, stellt wohl die höchsten Anforderungen an ein modernes Orchester. Insbesondere erfordert es eine möglichst starke Besetzung des Streicherchores. Die gelungene Ausführung dieses äußerst schwierigen Tonwerkes ist eine gewiß beachtenswerte Leistung des Orchesters und seines Dirigenten. Besonders schön klang z. B. jene träumerische, melancholische Weise im Englischhorn. Erhöhte Wirkung übt die Ouvertüre natürlich im Theater in ihrer Verbindung mit der Oper, deren Entreeakt sie eigentlich ist, aus, denn sie enthält die Hauptmotive der Oper und in ihr spiegelt sich — wie schon erwähnt — die ganze düstere Stimmung der Sage vom „Fliegenden Holländer“ wieder. — Das Konzert war gewiß eines der besten der philharmonischen Konzerte. Der Erfolg desselben war ein tiefer und der intensive Beifall ein ehrlicher. Herr Direktor Klettmann hat sich als Dirigent und Virtuose in bester Weise eingeführt und der Verein ist zu beglückwünschen, daß es ihm gelungen ist, an seine Spitze einen genialen, tüchtigen Künstler bekommen zu haben.

Personaleinkommensteuer-Schätzungs-Kommission. Im Schätzungsbezirke Marburg Land scheiden aus die gewählten Mitglieder Ferd. Zwetko, Grundbesitzer u. Gutsverwalter, Schleinitz, 1. Wahlkörper; Anton Kobitsch, Grundbesitzer, Bickerndorf, 2. Wahlkörper; Franz Bischof, Grundbesitzer, Nußdorf, 3. Wahlkörper. Die Stellvertreter Valentin Schäffer, Grundbesitzer, Kartschowin; Martin Pukl, Grundbesitzer u. Gastwirt, Korbweil; Valentin Djim, Grundbesitzer, Maria-Nast; Peter Nowak, Gastwirt, Windisch-Feistritz. Die Neuwahlen finden am 28. (1. Wahlkörper), 29. (2.) und 30. d. (3.) statt.

Im Kasino findet, worauf wir nochmals aufmerksam machen, heute der humoristische Abend „Wolfer aus Wien samt Gesellschaft“ statt.

Richtigstellung. In der Notiz vom 22. September d. J. betreffend die Trauung des Fräuleins Josefine Wagner mit Herrn Gustav Fuchs wurde, wie man uns mitzuteilen ersucht, irrtümlich die Mutter der Braut als Konfektionsgeschäfts-Inhaberin bezeichnet, während dieses tatsächlich dem Frä. Marie Wagner gehört.

Auf der Drau gestorben. Gestern gegen halb 5 Uhr nachmittags war der Zimmermann Josef Köberl in einem Kahn in der Drau nächst des Draufestes mit dem Befestigen eines Wehrbaumes beschäftigt. Dem Köberl wurde plötzlich unwohl; er stürzte im Kahn zusammen und starb nach kurzer Zeit.

Erwischt. Der vom Kreisgerichte in Marburg wegen Verbrechens der öffentlichen Gewalttätigkeit steckbrieflich verfolgte Tagelöhner Georg Fiderschek aus Stoperzen, Bezirk Pettau, wurde heute nachts von der Sicherheitswache in Marburg aufgegriffen und verhaftet.

Nächtlicher Einbruch in der Herrengasse. In der Nacht zum Sonntag wurde im Hause Herrengasse 28 ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Der Täter drang in das Hofgebäude, wo die Gehilfen des Selchmeisters Komoz zu schlafen pflegen und entwendete dem Gehilfen Johann Holik aus versperremt Kasten 13 K. Bargeld und einen goldenen Ring, dem Gehilfen Thomas Burgarić ein Geldtäschchen mit 8 K., eine Doubleuhr mit silberner Kette und einen Hirschbart, dem Gehilfen Georg Skala 20 Kronen Bargeld. Außerdem hatte sich der Täter sämtliche Kleider und Effekten der Gehilfen, worunter sich eine Briefftasche mit 600 K. Bargeld befand, zum Wegtragen vorbereitet. Um eine Alarmierung zu verhindern, hatte der Dieb den Hausstelegraph abgesehen. Holik wurde, als sich der Täter noch im Schlafzimmer befand, munter, worauf sich Letzterer eiligst entfernte. Da auch ein Haustor Schlüssel entwendet wurde, konnte der Dieb sich durchs Haustor flüchten. Dem Täter ist man auf der Spur.

Vom Zuge überfahren. Am 5. d. wurde der Aushilfswächter Ferdinand Dernovschek auf der Südbahnstrecke zwischen Bötschach und Bonigl vom Zuge überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins allgemeine Krankenhaus nach Gilli gebracht werden mußte, wo er nach wenigen Stunden starb.

Schaubühne.

Zu unseres deutschen Dichtersfürsten Friedrich von Schillers Geburtsfeier hatte unsere Bühne eine Aufführung der „Braut von Messina“ veranstaltet, welche, dies sei schon vorweg festgestellt, alle Erwartungen weit übertroffen hat. „Die Braut von Messina“ bietet für die Darstellung, das heißt besser gesagt für unsere an den realistischen Ton

gewöhnten Schauspieler die größten Schwierigkeiten und diese liegen gerade da, wo die größte Stärke des Werkes liegt, in der wundervollen Rhetorik. „Die Braut von Messina“ ist — ihr antiker Zuschnitt schon bedingt das — eine Tragödie hohen Stils. Wir athmen eine schwere, von drohenden Schrecknissen erfüllte Luft. Eine der größten Schwierigkeiten, die zu überbrücken wohl nicht leicht ist, bietet die Einführung des Chors, der eine Hauptrolle spielt und zur Erhöhung der Stimmung nur noch beizutragen hat, was natürlich auch ein Hauptgrund ist, daß man sich an diese Tragödie in der Provinz nicht heranwagen kann. Nach Schillers zweiter Bearbeitung ist es nun immerhin, durch Einteilung des Chores in einzelne Rollen, sogenannter Chorführer, erleichtert worden, so daß jetzt nur noch einzelne Stellen als wirkliche Chorsätze unisono gesprochen werden. Immerhin ist es ein schwer Stück Mühe und Arbeit, die „Braut von Messina“ in würdiger Form zur Aufführung gelangen zu lassen. Daß dies bei uns gelungen, habe ich eingangs schon bestätigt. Was nun die Darstellung selbst anbelangt, so hat unser Schauspielpersonal wieder einmal sich glänzend erwiesen. Frä. Waldemar als Isabella, eine gewiß über alle Maßen rhetorisch schwere und wichtige, an das Organ hohe Ansprüche stellende Rolle, hat sich bestens mit der ihr zugeschriebenen Aufgabe zurechtgefunden und einzelne Momente wirklich sehr brav herausgearbeitet. Nun aber Herr Czell! Dieser Schauspieler ist wohl für unser heutiges Personal eine ganz hervorragende Akquisition zu nennen. Herr Czell als Don Cesar verdient unbedingt Anerkennung, ihm ist der Erfolg des Abends in erster Linie zuzuschreiben. Herr Czell verstand es, die Schiller'schen Verse in möglichst moderner Sprechweise wiederzugeben und was er aus dem letzten Akte zu machen wußte, wird wohl jedem, der ihn sah, noch lange in Erinnerung stehen; das war ein Sicheinleben in seine Aufgabe, für welche Herrn Czell uneingeschränktes Lob zu spenden ist. Herr Janitsch als Don Manuel war ebenfalls, wie nicht anders zu erwarten, in seinem Elemente und verdient ebenso für sein ausdrucksvolles Spiel Bewunderung. Fräulein Savaret als unglückliche Beatrice wußte sich ebenfalls und diesmal sogar ohne irgend eine Entgleisung, mit ihrer Aufgabe bestens abzufinden. Unser Herr Direktor begnügte sich mit der kleinen Rolle des Diego. Jetzt aber noch ein Wort über den Chor, der sich bestens zu halten wußte. Da ist nun Herrn Schulbaur, der sich sichtlich Mühe genommen, in erster Reihe Dank zu sagen; Herr Schulbaur, der Intelligenz schauspieler, wußte in seinen Chorätzen der Stimmung Rechnung zu tragen, ohne sich dabei über das Bild zu heben. Auch der Herren Berger und Hauser sei nicht vergessen, die sich ebenso ehrlich um die Aufführung verdient machten. Hoffentlich werden unsere Klaffiker nun öfters zu Wort kommen und damit der Wunsch einer großen Gemeinde in Erfüllung gehen. J.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Straf. Die anderen Berichte folgen in der nächsten Nummer. Heil! N. J.

Verstorbene in Marburg.

- 7. November. Hof Fanny, Hausbesitzerin, 30 Jahre, Urbanigasse, Lungentuberkulose.
- 8. November. Lednik Katharina, Bahnlackiererwitwe, 64 J., Bancalarigasse, Lungentuberkulose.

Gekauft werden

altertüml. Porzellan, Miniaturen, Gläser, Dosen, alte Brokate von Sammler auf der Durchreise. Best. Aufträge unter „Altertümer 6123“ an die Bero. d. Bl. 3907

Wird bei **Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.**

Sirolin

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet

„Roche“

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:

Originalpackung „Roche“.

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz)

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39 810

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc**

Kinder- Stubenmädchen

mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. Anzufragen Papierhandlung Joh. Gaiser, Burgplatz.

Hübsch möbliertes, kleines Zimmer

mit Gasbeleuchtung, in schönster Lage, ist mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der W. d. Blattes. 3699

WOHNUNG

mit 2 Zimmer an eine ruhige Partei ab 1. Jänner. Bismarckstraße 17, 1. Stock. 3657

Hilfe!

gegen Gesichtsröte und alle Arten Hautschläge, wie Mitesser, Blütschen, Pusteln etc. verschafft einzig und allein die altbewährte medizinische **Bergmann's**

Carbolteerschwefelseife

(Marke: Stedenpferd)

Bergmann & Co., Tetschen a/E. Vorrätig à Stück 80 h in den Apotheken, Drogerie und Parfümeriegeschäften.

+ Dank! +

Seit längerer Zeit litt ich an Nervenschwäche, Kopfschmerzen, Magenschmerzen, Magenbrud, Verdauungsschwäche, Aufstoßen, Schwindelanfälle, Ohrensausen, Misshimmung, Schlaflosigkeit, Neigung zum Weinen, starke Schmerzen in der linken Hand und im Ellbogen, hartes Zucken im Arm und Gesicht, Mattigkeit und Schwäche plagte mich. Da alle nachgesuchte Hilfe erfolglos geblieben, wandte ich mich auf Empfehlung schriftlich an Herrn. **A. Pfister** in **Dresden Ostallee 2** und wurde ich auf einfache Weise völlig von den Leiden befreit, wofür im Interesse ähnlich Leidender hierdurch meinen besten Dank ausspreche. **Anna Fritsch** in **Teplitz-Schönau** (Böhmen) **Steinbadgasse „Donau“**

Nett möbliertes, separiertes Zimmer

Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht. Zuschriften unter **W. 56** Graz, hauptpostlagernd.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. **Ferd. Kaufmann, Draubrücke.**

Uhr samt Kette

für nur **K 2.-**

Wegen Ankauf großer Quantitäten Uhren versendet schlesisches Exporthaus: 1 prachtvolle, vergold., 36 stünd. Präzisions-Anker-Uhr samt schöner Kette für nur **K 2.-** wie auch eine 3jährige schriftliche Garantie. Versand per Nachnahme durch das **Prouss-Schlesische Exporthaus A. Gelb, Krakau 25.**

NB. Für Nichtpassend. Geld retour.

Kommis

wird zur Aushilfe aufgenommen bei **Ferd. Kaufmann, Draubrücke.** 3960

Glänzendes Zukunftsbild für Ärzte.

Einem allgemeinen Wunsche der Bevölkerung für eine Kaltwasserheilanstalt entgegenkommend, wäre eine in reizender Lage gelegene Villa für Luft- und Sonnenbäder, Quellenwasser, Knapp an dem bekannten heilkräftigen Fluß der Drau, nebst schöner Anlage, Spaziergängen, 22 Min. von der Stadt Pettau entfernt, eventuell zu verpachten od. zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an **Villa Annenheim, postlagernd Pettau.** 3817

Züchtiger Commis

der Spezereibranche, militärfrei wird per sofort gesucht. **Alex. Mydlil, Marburg.** 3807

Schön möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang an einen Herrn oder Studierenden eventuell mit ganzer Verpflegung sofort zu vermieten. Anfrage **W. d. Bl.**

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen besorgt rasch **Alex. Urstein, Budapest, Alpargasse 10.** Retourkarte erwünscht. 3823

Geschlagen

werden alle Seifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von **Grollohs Heublumen-Seife aus Brünn,**

denn diese ist aus dem Extrakte von Wald- und Wiesenblumen erzeugt u. dient unseren Frauen und Mädchen sowohl zur Pflege der Haut, sowie zu Waschungen d. Kopfes und täglichen Reinigung der Zähne mit geradezu augenscheinlich. Erfolge. Als Kinderseife leistet **Grollohs Heublumen-Seife aus Brünn**

unschätzbare Dienste u. wird allen Müttern bestens empfohlen. Preis pr. Stück für mehrere Monate ausreichend 60 h. Vor wertlosen Nachahmung. wird gewarnt. Grollohs Heublumenseife aus Brünn ist in folgenden Verkaufsstellen echt zu haben: **Marburg. Apotheke zur „Mariahilf“, W. König, Karl Wolf, Drogerie, Max Wolfham, Drogerie, G. Tschepp, R. Pachner's Nachf., Ferd. Janschek, Alex. Mydlil.**

Jeden Dienstag u. Freitag 5 Uhr abends

Anstich von Spatenbräu

in den **Frühstückstuben des Franz Tschutschek** **Nathausplatz 8. Bis 12 Uhr nachts geöffnet.**

Damen- und Kinderkleider

werden billigt gefertigt. **Meltingerstraße 7, im Hofe.**

Gutgehendes Gasthaus samt Krämerei

in einem beliebigen Sommerfrisch Orte Untersteiermarks, ist wegen Übernahme eine anderen Geschäftes sogleich zu verpachten oder um 4500 fl. samt Gastwirtschaft-Einrichtung zu verkaufen. Adresse unter „3993 in der W. d. Bl.“ 3941

Frauen-Röcke

praktischer warmer Stoff auf Unterböde, glatt oder gestreift, mit Bordur zu 70 kr., **Oberböde**, glatt oder modern bestimmt zu 80 kr., Prima Qualität zu 90 kr. **Kristböde**, sehr gute Qualität, glatt mit Bordur zu fl. 1.15, gestreift fl. 1.25, gestreift mit gestickter Bordur fl. 1.45 gegen Nachnahme versendet 3940

Franz Štastnys Wwo.

Wollwarenweberei, Ingrowitz in Mähren. Ein Probeauftrag von 1/2 Duzend fortierter Röde wird franco gesendet und überzeugt jeden von der außerordentlichen Billigkeit und veranlaßt stets zu neuen Bestellungen.

Besitz-Verkauf

aus freier Hand in **Brunndorf, Lembacherstraße 10**, bestehend aus 6 Zimmer, 4 Küchen, Wirtschaftsgebäuden samt Waschküche, Brunnen, schönem Obst- und Gemüsegarten u. 2 Bauplätzen. Monatlicher Mieteertrag 42 Kr. Preis des Besitzes 11.000 Kr., 10.000 Kr. können liegen bleiben. Anfrage bei **Josefa Stefula.** 3944

Neu aufgelegt: Grundbuchgesuche

um Pfandrechtsübertragung und Pfandrechtslöschung in der **Buchdruckerei L. Kralit Postgasse 4.**

Franz Stahl, Kapellmeister

Kärntnerstraße 19 unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Ausbildung für **Oper, Operette, Konzert und Chorgesang** sowie für **Violin und Klavier.** 3231



Fahrkarten und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der **„Red Star Linie“**

Antwerpen direkt nach **Newyork u. Philadelphia.**

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunst erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in **Wien, IV. Wiedner Gürtel 20**

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Geschiedener

Bädermeister sucht Mädchen oder Frau mit 500-600 fl. Kaution als Wirtschaftlerin. Briefe erbeten unter **Bädermeister 35" Hauptpost Marburg.** 3940

Zum Anstricken

werden Soden und Strümpfe sowie alle Strickarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effektiviert. Mechanische Strickerei, **Tegethoffstraße 24.** 3947

50 Metzen

weiße Rüben zu verkaufen à 1 K. **Theisen Nr. 6.** 3860

Hübsches Fräulein

mit schöner Handschrift wünscht am 1. Jänner in der Stadt **Marburg** als Kassierin unterzukommen. Gest. Anträge unter „Gewissenhaft 1908“ hauptpostlagernd **Marburg.** 3943

Mehrere tausend Kilo Tafel- u. Maschanzker-Nepfel

hat billig abzugeben **Franz Radey** in **Altendorf, Station Widem-Gurkfeld.**

Wöllaner

Salonbriketts

und **Wöllaner Braunkohle** 3953

finden das billigste Heizmaterial bei den heutigen hohen Kohlenpreisen zu haben bei

Anton Serianz

Domplatz,

Holz- und Kohlenhandlung en gros und en detail. **Telephon Nr. 106.**

Cäcilia Kracker gibt von namenlosem Schmerze gebeugt allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschüttert Nachricht von dem plötzlichen Ableben ihres lieben guten Mannes, des Herrn

Anton Kracker

Haus- und Realitätenbesizers, Stadt- und Gemeinderates von Marburg,
Direktionsmitgliedes der Gemeinde-Sparkasse etc.

welcher Dienstag, den 12. November 1907 um 1/4 Uhr morgens im 63. Lebensjahre unerwartet schnell und sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Donnerstag, den 14. d. M. um 1/3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Domplatz Nr. 11 feierlichst eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Freitag, den 15. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

MARBURG, am 12. November 1907.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Verloren

wurde auf dem Wege Tegetthoffstraße-Elisabethstraße eine goldene Damenuhr. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Verw. d. Bl. abzugeben.

Für 10 fl.

schönes separiertes Zimmer. Nagelstraße 9, 1. Stock. 3945

Regeljunge

wird sofort aufgenommen im Gasthaus „zum weißen Hasen“ Mellingerstraße. 3937

Fachgemäßes

Beschneiden

von Obstbäumen, Gesträuchen, Ausfertigen von Anlagen übernimmt billigt Oswald Taibl, Gärtner, Urbanigasse 6, 1. Stock. 3954

Abschriften

und Vervielfältigungen mit Schreibmaschine werden zur Ausführung übernommen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 3786

Der deutsche Handwerkerverein

gibt allen Mitgliedern und Freunden die traurige Nachricht, daß sein unterstützendes Mitglied und Gönner, Herr

Anton Kracker

Haus- und Realitätenbesitzer, Stadt- und Gemeinderat von Marburg, Direktionsmitglied der Gemeinde-Sparkasse etc.

Dienstag, den 12. November 1907 um halb 4 Uhr morgens im 63. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Donnerstag, den 14. d. um halb 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Domplatz 11 statt.

Marburg, am 12. November 1907.

Ruhe in Frieden!

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Katharina Lednik

zugekommenen Beweise inniger Teilnahme, für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Ebenso danken wir dem verehrlichen A.-G.-B. „Frohinn“ für die Abführung der ergreifenden Trauerschöre.

Insbefondere fühlen wir uns verpflichtet, der Familie Drobnitsch für die unermüdlige und aufopferungsvolle Pflege sowie dem Fr. Laub und Frau Reich unseren wärmsten Dank auszusprechen.

Marburg, den 10. November 1907.

Samilie Lednik und Omelko.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter, der Frau

Karolina Hadwiger

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden bringen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank zum Ausdruck.

Marburg, den 8. November 1907.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Heirats-Antrag.

Ökonomie- und Weingartenbesitzer in Untersteiermark, 32 Jahre alt, katholisch, mit verschiedenen Kenntnissen, spricht mehrere Sprachen, wünscht mit einer Dame, Haus- od. Geschäftsinhaberin (eventuell mit kleinerem Vermögen, jedoch geschäftseifrig) zwecks Heirat in Korrespondenz zu treten. Briefe erbeten unt. „F. G.“ postlagernd Postamt 23 München, Bayern. 3949



Sie fahren gut

bei Verwendung von

Treff Backpulver

von Dr. E. Crato zu allen Mehlspeisen. Man beachte den Prämlenbon an jedem Päckchen; für 25 davon sendet feine Bäckereien gratis und franko Dr. Crato & Co., Wien, III/2.

Danksagung.

Die innige Teilnahme, welche uns beim allzufrühen Hinscheiden unseres edlen und braven Sohnes, Bruders und Schwagers, Herrn

Arnold Hriber

zuteil wurde, ist uns in den schweren Stunden seines Abschiedes für immer ein tröstender Beweis dafür, welche Wertschätzung dieser hoffnungsvolle Jüngling sich bei den zahlreichen Freunden und Bekannten erworben hat und eine süße Hoffnung, daß ihm auch für die Zukunft ein ehrenvolles Gedenken bewahrt bleiben wird.

Allen, allen sei hiermit der innigste Dank gesagt und besonders jenen, die dem Drange ihrer Gefühle folgend, den teuren Toten mit Kränzen und Sträußen schmückten, sowie den hochgeehrten Herren Professoren, seinen einstigen Lehrern, deren er im Leben so oft mit inniger Anhänglichkeit gedachte.

Tausend Dank für all diese Liebe von der schwer getroffenen

Familie Hriber.

Marburg, am 12. November 1907.

Danksagung.

Tieferschüttert über den schmerzlichen Verlust unserer unversehrten Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Kusine und Tante, der Frau

Janny Hof geb. Stof

sprechen wir hiermit allen lieben Freunden und Bekannten für die vielen Beweise warmer Teilnahme sowie für die äußerst zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und hübschen Kranz- und Blumenpenden auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Marburg, am 11. November 1907.

Heinrich Hof

im Namen aller Verwandten.

Wohnung

3 Zimmer samt Zugehör für ruhige Partei. Kaiserstraße 11.

Eine Strickmaschine

fast neu, billig zu verkaufen. Anfr. bei Minna Hermetter, Theatergasse 19. 3950

Handkarren

zu kaufen gesucht. Anton Serianz, Domplatz. 3952

Selbständige Köchin

die bügelt, wird aufgenommen. Bäckerei, Burgplatz 8. 3962

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren

und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zutritt auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,

Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Montag, den 4. November bis einschließlich Sonntag, den 10. November 1907.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius							Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft					am Boden
Montag	743.0	2.0	5.1	-0.2	2.3	8.0	10.5	-6.0	-5.6	3	71	—	
Dienstag	743.1	-4.0	5.5	-2.0	-0.2	8.1	9.4	-4.0	-8.8	0	82	—	
Mittwoch	744.7	-4.2	6.0	-2.3	-0.2	6.7	9.3	-4.4	-9.0	0	85	—	
Donnerst.	745.9	-4.8	6.4	-1.1	0.2	7.8	9.0	-5.1	-10.5	3	87	—	
Freitag	741.2	-3.2	9.1	0.3	2.1	10.4	11.9	-5.1	-8.2	2	84	—	
Samstag	739.6	8.7	15.8	11.6	12.0	17.5	20.2	0.0	-1.2	6	78	1.4	nachts Regen
Sonntag	737.6	6.8	11.9	9.2	9.3	13.6	14.3	6.8	0.0	4	90	—	

TRIUMPH SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Günstiger Gelegenheitskauf

von besonders billigen photographischen Apparaten.

Klapp- und Holzkamera.

Die Apparate sind ganz neu und schön, gut ausgestattet und mit Zeit- und Momentverschluß versehen.

Es sind Klappkamera zu 30, 40 und 50 K, eine Films Kamera für Films und Platten zu 60 K auf Lager.

Wer Interesse hat für die Photographie, der lasse sich meine Gelegenheitsliste kommen und die Liste über besonders billige Bedarfsartikel.

MAX WOLFRAM, Drogerie, Marburg, Herrengasse 33.

Christof Futter's Nachfolger

Michael Nonner

Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher

Marburg, Kaiserstrasse 2.

Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Neu! Reliefmalerei. Neu!

Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Antragsstück

Grand Hotel „Erzherzog Johann“
Marburg

hochprima Istrianer Blut- wein (Refoscato) im Ausschank.

Hochachtungsvoll **L. Zwetti, Hotelier.**

W. MAAGER'S DORSCH Leberthran

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist. Bis jetzt unübertroffen!! 3316

W. MAAGER' echter gereinigter



Leberthran

(in geschl. geschützte Abfüllung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von **Wilhelm Maager in Wien.**

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie **W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.**

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Kristallzucker

(Sandzucker) 3592

in Säcken, vers. jedes Quantum **Ferdinand Hartinger in Marburg.**

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung K. 4.— monatl., auch Hypothekendarlehen, effektiviert das Escomptebureau **D. S. Scheffer, Budapest, VII, Baroßter 13. Retourmarke.** 3939

Phosphorplatten (geschl. geschützt)

das anerkannt beste **Hühneraugenmittel**

Erfinder und Erzeuger

Alexander Freund, Sopron (Odenburg, Ungarn)

1 Couvert 12 Stück 45 Kr. zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien; sicher: **Max Wolfram, Drogerie, Marburg.** 3045

Bauern-Siwowitz

6jährig und echten Wein-Geläger verkauft **Johanna Ferid, Kartschowin 126 bei Marburg.**

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Wachtmeister oder Wachführer.

Bei dem Stadtamte der k. k. und landesfürstl. Kammerstadt Pettau kommt mit **15. Dezember 1907** die Stelle eines Wachtmeisters, allenfalls eines Wachführers der städt. Sicherheitswache zur Besetzung.

Die Bezüge sind beim Wachtmeister bar: Grundgehalt 960 Kr. mit einem Anspruch auf zwei Quinquennien von je 80 Kr., Fahrrad-Pauschale 120 Kr., Beschuhungs-Pauschale 40 Kr., zusammen 1120 Kr., außerdem Naturalquartier, bestehend in 2 Zimmern und 1 Küche mit freier Beleuchtung und Beheizung.

Beim Wachführer bar: Grundgehalt 840 Kr. mit einem Anspruch auf 2 Quinquennien von je 72 Kr., Fahrradpau-schale 120 Kr., Beschuhungspauschale 40 Kr., zusammen 1000 Kr., außerdem Naturalquartier, bestehend in 1 Zimmer und 1 Küche mit freier Beleuchtung und Beheizung. Die Amts-kleidung für den Wachtmeister und Wachführer wird vom Stadtamte beige stellt.

Deutsche Bewerber um diese Stellen haben ihre mit K 1 gestempelten Gesuche, belegt mit Tauf- und Heimatschein, Zeugnissen über Schulbildung und bisherige Verwendung, Angabe der Familienverhältnisse, ärztlichem Zeugnisse und mit der Angabe, ob der Gesuchsteller der slowenischen Sprache in Wort mächtig ist, bis spätestens 30. November 1907 bei dem Stadtamte Pettau einzubringen.

Wachleute und in politischen und Strafrecht kundige Gendarmenwachtmmeister oder Wachführer genießen den Vorzug. Pettau, 4. November 1907.

J. Drnig m. p., Bürgermeister.

Petroleum-Lampen Gas-Blühlicht-Netze und Zylinder zu mindesten Preisen

empfehl
Josef Martinz, Marburg a. D.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Ein-reihige Hand-Drill- und Dibbel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rabe, Weizen und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufrieden-stellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR 8
Stadtbureau u. Musterlager: III/3, LÖWENGASSE 20

SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke.
nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näh-arbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf,
dass der Einkauf in
unsere Läden erfolgt



Unsere Läden sind
sämtlich an diesem
Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Marburg, Herrengasse 32.

Filialen in allen größeren Städten.

Zur gef. Beachtung. Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgebotenen Maschinen sind einem unserer älteren Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Familien-Maschinen in Konstruktion, Leistungs-fähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Älteres 3652 Kinder mädchen

sehr verlässlich, zu größeren Kindern über Tag gesucht. Adresse abzugeben unt. „Kinder-mädchen“ an Verw. d. Bl.

Geld darlehen

erhalten Personen aller Stände, auch ohne Bürgen, billig, rasch, diskret, mit leichter Ratenrückzahlung. Adresse: **Kreditor-Bankbureau in Budapest**, Dohánigasse Nr. 54. Retourmarke erbeten. 3673

Weisse Rüben

verkauft per Mehen, kleine 40 kr., dicke 50 kr. P. **Wreschnig, Triesterstraße 3.**

Unterricht

in der französischen, englischen und italienischen Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin

Helene Kühner.

Konversations-Kurse für Er-wachsene und Kinder. **Bismarckstraße 3, 2. Stock.**

Zu verkaufen

neue komplette Spezerei-Einrichtung per sofort. An-zufragen bei **Johann Grubitsch, Tegetthoffstraße 11.** 3642

Tüchtiges

Stuben mädchen

wird aufgenommen. Brauhaus G 5 h, 1. Stock. 3895

Gebildetes

Fräulein

sucht im Haushalte, eventuell bei größeren Kindern oder als Gesell-schafterin tagsüber von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends beschäftigt zu werden. Ansprüche bescheiden. Gef. Anträge unter „Beschäftigung“ an die Verw. d. Bl. 3766

Zu vermieten:

Im Ludwighof:

Die Wohnung im 1. St. (6 Zim-mer) mit Bade- und Dienstboten-zimmer, sogleich zu beziehen. Ein großes Geschäfts-Café, voll-kommen eingerichtet, sogleich zu ver-mieten. Anzufragen bei Herrn Joh. Friesch, Hauptplatz Nr. 13.

August Huber

erteilt 3123

Unterricht im Zitherspiel

Kaiserstrasse 14.
Praktische 3181

Obstmühle

mit Steinwalzen, billigt bei **Karl Pirch, Burggasse 28.**

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

☞ Klavier-☞ stimmungen u. Reparaturen

werden 3117
Bittrichhofgasse Nr. 30 I
übernommen.

Gut erhaltenes Pianino

wird zu kaufen gesucht. Adressen erbeten an die Verw. d. Bl. 3837

Möbl. Zimmer

mit separierten Eingang, ist zu vermieten. Bürgerstraße 7, 1. Stock rechts. 3958

Südl. möbl. Zimmer

separiert, sonn- und gassenseitig, sofort zu vermieten. Bürgerstraße 6, 2. Stock. 3901

Bau- und Schnittholz

Kastanien für Dauben und schöne Bauplätze zu verkaufen. Anzufragen bei **Anton Nowak, Maria-Rast.**

Schöne 3534

Hochpart.-Wohnung

südl. Lage, bestehend aus zwei mittleren Zimmern, 1 große Küche, Keller, Gemüsegarten samt sonstig. Zugehör, nebstbei großer Hof und schöne Fernsicht, ab 1. Dezember zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Bl.

Clavier- und Harmoni- Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigo

Klavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,

Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Roch & Korfelt, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

+ Der berühmte + Gummi

APPEL

versendet seinen neuesten hochinter-essanten Katalog unauffällig in ver-schlossenem Kuvert ohne Firma-Ausdruck gegen 50 H. in Briefmt. **J. Appel, Spezialist, Wien, VII, Josefsstädterstraße 69.**

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8.** 3887



Jch hab's erfasst!

Nur mit den seit ca. 20 Jahren rühmlichst bekannten und gesetzl. geschützt.

Jul. Schrader'schen Likörpatronen

kann man sich die den fist. Handelsmarken gleich-kommenden Dessert- und Tafelliköre, Bitters und Schnäpse wie Curaçao, Maraschino, Vanille, Cognac, Rum etc. etc. selbst bereiten und zwar auf die denkbar ein-fachste und billigste Weise. — Misslingen ausgeschlossen. — In ca. 20 Sorten vorrätig. — Preis per Patrone je für 2 1/2 Liter reichend 80—140 Heller.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader Feuerbach-Stuttgart. Broschüre mit Attesten gratis zu Diensten durch mein General-Depot für Österreich-Ungarn:

Wilh. Maager, Wien III/3 am Heumarkt 3.

Niederlage in Marburg bei:

Karl Wolf, Drogerie.

Schönes Zimmer
Küche samt Zugehör, sonnseitig, im 1. Stock. Rabinett, Küche samt Zugehör, parterre, zu vermieten. **Mellingerstraße 15.** 3826

Geld darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, ohne Bürgen, gegen 4% Zinsen und 4 K monatliche Rück-zahlung effektiv rasch und sicher

J. Schönfeld
Budapest, VII, Garaigasse 9.
(Retourmarke.) 3863

Gutgehende Bäckerei

gegenüber dem Hauptbahnhofe, über 20 Jahre bestehend, mit ausgedehntem Kundenkreise, ist ab 1. Jänner 1908 in Mar-burg zu verpachten. Auskünfte erteilt Gasthof „Zum Lamm“ in Marburg. 3898

Wohnung

mit 5 oder 6 Zimmer im 2. Stocke des Sparkasse-Amtsgebäudes ist eine ruhige stabile Partei zu ver-mieten. — Zu besichtigen zwischen 4—5 Uhr nachmittags. 3425

GELD

für alle Stände! Rasch! Diskret! Neell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu 5 Prozent jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Polizze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothekar-Darlehen zu 3 1/2 Prozent Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-ut. 71.** 3435

Stabile Platzvertreter

werden gegen ein Monatsfigum von 100 K nebst guter Provision von einem großen Hherr. Bankhaufe für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Dosen gegen Monatsraten auf-genommen. Offerte unter „Lebens-eristenz“ an die Verw. d. Bl. 3900

Kein Schwindel

Eine von mir erfundene, seit Jahren an meiner Tochter erprobte Haarpomade ist unübertrefflich gegen Ausfall der Haare, befördert un-gemein deren Wachstum, verleiht dem Haare einen Glanz und Fülle, was das arrangieren der schwersten Frisur sehr erleichtert. 1 Tiegel kostet 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen. Zu haben bei Frau **Kamilla Mitzky** Göttestraße 2, 2. Stock, Tür 12.



Der Gemeinderat der Stadt Marburg

gibt hiemit geziemend Nachricht von dem plötzlichen Ableben seines äußerst verdienstvollen Mitgliedes, Stadtrates, Direktionsmitgliedes der Gemeinde-Sparkassa, des Hausbesitzers Herrn

Anton Kracker.

Das Leichenbegängnis des um die Stadt Marburg hochverdienten Verstorbenen wird Donnerstag, den 14. November 1907 um halb 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Domplatz 11, stattfinden.

Ehre seinem Andenken!

Marburg, den 12. November 1907.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**



Die Direktion der Gemeinde-Sparkasse in Marburg erfüllt hiemit die traurige Pflicht, Nachricht zu geben, daß ihr langjähriges, um das Gedeihen unserer Anstalt hochverdientes Mitglied, Herr

Anton Kracker

Haus- und Realitätenbesitzer

heute plötzlich verschieden ist.

Die Beerdigung findet am 14. November um 1/2 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Domplatz 11 aus statt.

MARBURG, am 12. November 1907.

Ehre seinem Andenken!